

auch hebt, so bewegt er doch fast niemals die Flügel sichtbar. Mit dem schärfsten Fernrohr kann man seine Bewegung nicht entdecken, nur den Hals sieht man ihn verschiedentlich schwancken. Selbst wenn er aufwärts fliegt, scheint er die Flügel nicht zu regen, sondern nur anders zu stellen; in schiefer Richtung steigt er dann ebenso ruhig und gleichmäßig empor wie ein Papierdrache.

99. Der Strauß.

Der Strauß, der in den sandigen Wüsten Afrika's und Arabiens wohnt, ist der größte jetzt lebende Vogel. Knochen von größeren untergegangenen Vögeln hat man besonders auf Madagascar gefunden. Er erreicht eine Körperlänge von acht Fuß und ein Gewicht von 90 Pfund und ist dabei so stark, daß er einen leichten Menschen tragen kann.

Er lebt in großen Herden in den Wüsten seines angegebenen Vaterlandes, die er mit solcher Gewandtheit durchläuft, daß ihn das schnellste Pferd nicht einholen würde, wenn er dessen Ausdauer hätte. Sein Lauf ist der Art, daß dem Menschen, welcher auf ihm reitet, fast der

Athem benommen wird. Er nährt sich beinahe nur von Pflanzen und hat einen sehr stumpfen Geschmack, denn er verschluckt ohne Auswahl auch thierische und mineralische Massen, bloß um seinen ungeheuren Magen damit auszufüllen. So tödtete man einen,



indem man ihm ungelöschten Kalk zu fressen gab. Sein Nest ist eine bloße Vertiefung, in welcher die große Zahl von 30 bis 40 Eiern auf der Spitze stehen, damit sie den möglichst geringen Raum einnehmen. Diese Eier werden von mehreren Weibchen gemeinschaftlich gelegt und gewöhnlich am Tage auch abwechselnd von ihnen bebrütet; nur des Nachts brütet der Hahn, um die kleineren Raubthiere abzuhalten, die er im Stande ist, mit einem kräftigen Schläge seiner gewaltigen Füße zu tödten. Rings um das Nest werden noch überzählige Eier gelegt, welche von den Alten beim Auskriechen der Jungen zererschlagen werden sollen, um dem zarten Magen derselben eine nahrhafte Speise geben zu können.